

„Weißeritz-Zeitung“
erscheint wöchentlich drei-
mal: Dienstag, Donner-
stag und Sonnabend. —
Preis vierteljährlich 1 M.
25 Pfg., zweimonatlich
84 Pfg., einmonatlich 42
Pfg. Einzelne Nummern
10 Pfg. — Alle Postan-
stalten, Postboten, sowie
die Agenten nehmen Be-
stellungen an.

Weißeritz-Zeitung.

Inserate, welche bei der
bedeutenden Kufflags des
Blattes eine sehr wirk-
same Berechtigung finden,
werden mit 10 Pfg. die
Spaltenzeile oder deren
Raum berechnet. — Ta-
bellarische und complicirte
Inserate mit entsprechendem
Aufschlag. — Eingel-
andt, im redaktionellen
Theile, die Spaltenzeile
20 Pfg.

Amtsblatt

für die königliche Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, sowie für die königlichen Amtsgerichte und die Stadträthe zu Dippoldiswalde und Frauenstein

Verantwortlicher Redacteur: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 63.

Donnerstag, den 3. Juni 1886.

52. Jahrgang.

Die Einkommensteuer.

Die Einkommensteuer wird von Vielen als die wichtigste, ja, als die im Prinzip allein richtige Steuer betrachtet und verfochten, und wenn man sich lediglich auf den idealen Standpunkt stellt, so scheint auch gar nichts gerechter zu sein, als die progressive Einkommensteuer. Sie entspricht am besten der schon von dem bekannten Nationalökonomem Ad. Smith erhobenen Forderung, daß die einzelnen Unterthanen des Staates zu den Staatslasten soviel als möglich nach ihrer Steuerfähigkeit, d. h. also nach dem Verhältniß der Einnahmen herangezogen werden, welche sie unter dem Schutze des Staates beziehen. Mit anderen Worten: Je mehr der einzelne Bürger einnimmt, desto mehr soll er auch zu den Ausgaben des Staates beitragen, dessen Schutz und Pflege er genießt und dies ist ein so einleuchtender Grundsatz, daß demselben Niemand zu widersprechen wagen wird. Andererseits versteht aber auch die Einkommensteuer gegen zwei andere, gleichfalls von Smith aufgestellte Grundsätze, nämlich daß der Steuerbetrag, welchen der Einzelne zu zahlen hat, möglichst gering und nicht der Willkür überlassen sein soll und daß ferner die Erhebungskosten möglichst geringe sein sollen. Außerdem stehen aber der Einkommensteuer noch manche andere Bedenken gegenüber, die vielleicht auch allgemein bekannt sind, die aber noch nicht die ihnen gebührende Würdigung gefunden haben. Da ist zunächst die ungleichmäßige Belastung des Familienvaters gegenüber dem Unverheiratheten, welche aus der Einkommensteuer resultirt. Ein Familienvater mit dem gleichen Einkommen wie ein Unverheiratheter muß denselben Steuerbetrag zahlen wie dieser und doch hat der Erstere ganz andere Ausgaben als der Junggeselle, wenigstens gilt dies im Allgemeinen. Liegt aber darin, Denjenigen, der eine zahlreiche Familie unterhalten und demgemäß einen entsprechenden Haushalt führen muß, ebenso hoch zu besteuern wie den Unverheiratheten mit gleichem Einkommen, nicht eine offenbare Ungerechtigkeit? Weiter beurtheilt die Einschätzungskommission das Einkommen nach den vermuthlichen Ausgaben für den Haushalt, von denen sie jedoch nur diejenigen für Wohnungsmiethe kennt. Gerade im Mittelstande aber kommt der Fall häufig vor, daß der Betreffende genöthigt ist, aus den verschiedensten Ursachen sich eine theuere Wohnung zu mietzen, als ihn seine Verhältnisse eigentlich erlauben und somit stoßen wir hier wiederum auf eine allerdings schwer zu vermeidende Härte des Einkommensteuergesetzes. Daneben giebt es noch eine Menge Ausgaben, welche Luxus zu sein scheinen, die sich doch nicht ungehen lassen und um derenwillen sich der Betreffende nach anderen Richtungen hin desto größere Beschränkungen auferlegen muß, trotzdem aber wird er mit auf Grund dieser Ausgaben abgeschätzt. Nun kann man ja gegen vermeintliche oder wirklich ungerechte Einschätzungen der Kommission reklamiren, ist dafür indessen genöthigt, vielleicht so manche Geheimnisse seines Privat- wie auch Geschäftslebens zu enthüllen, die im Interesse der Selbsterhaltung geheim gehalten werden müßten, und daß man sich in solchen Fällen entschließt, lieber eine zu hohe Besteuerung zu ertragen als inbiskrete Blicke in seine innersten Angelegenheiten zu gestatten, erscheint dann nur erklärlich. Daß die Ausgaben für den Erwerb des zu besteuern- den Vermögens von letzterem abgezogen werden sollen und dürfen, ist ja richtig, aber wie schwer sind oft diese Ausgaben zu berechnen und ehe sie da eine schwierige Rechnung aufstellen, ziehen es Viele vor, hierauf zu verzichten und lieber noch ein paar Mark an Steuern mehr zu ertragen. Jedenfalls ruft die Erhebung der Einkommensteuer im großen Publikum alljährlich eine tiefe Verstimmung hervor, zumal da Viele faktisch zu hoch besteuert sind, ohne daß man hieraus der Einschätzungskommission immer einen Vorwurf machen könnte, denn sie handelt ja doch nur

bona fide. Das Publikum weiß eben, daß es zahlt und wieviel es zahlt, während es dies bei indirekten Steuern lange nicht in dem Maße merkt. Man kann daher getrost behaupten, daß letztere populärer sind, als die direkten Steuern und wenn auf der einen Seite mit Recht behauptet wird, daß die indirekten Steuern bei gewissen Verbrauchsartikeln die ärmeren Stände härter treffen, als die besser situirten Bevölkerungsklassen, so läßt sich andererseits wiederum einwenden, daß jetzt im Allgemeinen für die unteren Klassen viel mehr gesorgt wird, als für die mittleren Stände und daß auf letzteren überhaupt die Einkommensteuer verhältnißmäßig am meisten lastet. Auch der Einwurf, daß die indirekten Steuern das Leben vertheuern, ist zurückzuweisen, denn das Leben ist seit Einführung der Einkommensteuer wahrhaft nicht billiger geworden. Ob indessen die so nothwendige Reform in unserem Steuerwesen Aussicht auf baldige Verwirklichung hat, muß unter den obwaltenden Verhältnissen leider bezweifelt werden.

Lokales und Sächsisches.

Dippoldiswalde, 1. Juni. Fragt man, welche an unserer Sekundärbahn gelegenen Dörfern durch den Schienenweg wesentlich gewonnen haben, so wird man in der Antwort nicht fehlgreifen, wenn man als solche Schmiedeberg und Ripsdorf, besonders aber das letztere hervorhebt. Wer wußte vor der Bahneröffnung von Ripsdorf? Und jetzt ist es der gesuchte Sommeraufenthalt einer nicht geringen Anzahl von Sommerfrischlern, die nicht bloß in den am Berge lehenden bescheidenen Dorfhäusern, oder in dem im Thale gelegenen „Gasthof zur Tellope“ Quartier nehmen, nein, die auch bereits einige aus dem Waldesgrün hervorlugende, in idyllischer Lage rasch entstandene Villen bewohnen. Und in der That, Ripsdorf und das noch höhere Weißeritzthal bis Bärenburg verdienen den guten Ruf als Erholungs- und Luftkurort, den sie sich im Fluge erobert haben. Der herrliche Nadelholzbestand des trefflich gepflegten Bärenfelder Reviers, die Gelegenheit zum Bergsteigen und Wandern in staubfreier, ozonreicher Luft, die erfrischende Waldtähe, die weitreichende Aussicht von Tellope und Friedrichshöhe machen Ripsdorf und Umgebung nicht nur ganz besonders geeignet zum Ausruhen nach anstrengender Arbeit, zu erquickendem Feriengenuße, sondern bieten nach ärztlichem Urtheile auch vortrefliche Gelegenheit zum heilsamen Aufenthalte für Personen, die an Ernährungsstörungen, Blutarthrit, Bleichsucht, an nervösen Ueberreizungs- und Er schöpfungszuständen leiden, ferner für Rekonvaleszenten jeder Art, ebenso für Personen mit Neigung zu Erkältungen, Rheumatismus und katarrhalischen Erkrankungen der Schleimhäute, für Lungenschwäche, sowie für Herzleidende und Fettsüchtige, zur Bornahme von Kuren nach Vertel'scher Methode. Kein Wunder also, daß Ripsdorf bekannt geworden und gern besucht ist. Die während des Sommers täglich viermalige Eisenbahnverbindung nach Dippoldiswalde (dessen in den Hauptbedürfnissen jeder Art wohl versorgte Geschäfte den Sommerfrischlern zu gefälliger Benutzung empfohlen sein mögen) und nach Dresden bildet eine Annehmlichkeit, die manchem frequentirten Sommeraufenthalte fehlt. Da es schon voriges Jahr an Wohnungen zu fehlen anfang, so hat Herr Baumeister Schmidt-Dippoldiswalde neuerdings ein reizend gelegenes, mit allem Komfort, auch mit Badeeinrichtung versehenes Waldhaus mit Pension eingerichtet und eröffnet, das sicher nicht lange auf Besuch warten wird. Das stattliche, dreistöckige, schweizerartig gebaute, mit eleganten Erkern versehene Wohnhaus, das von einem reizenden Waldparke umschlossen ist, bietet nicht nur für 12—15 Parteien gesündeste Wohnung, sondern besitzt auch in dem Hausverwalter, Herrn Scharfe nebst Gattin, so freundliche zuvorkommende Wirtheleute, die für die leiblichen Bedürfnisse in aus-

gezeichneter Weise sorgen. Da dem Genannten für die Sommermonate die Erlaubniß zum Restaurationsbetriebe ertheilt worden ist, so findet im „Forkpart“ auch der Tourist Rast und Erquickung. Wenn wir also das Unternehmen des Herrn Schmidt hiermit bestens empfehlen können, so wollen wir schließlich nicht verfehlen, nochmals alle dort verkehrenden Sommergäste darauf aufmerksam zu machen, daß das in kurzer Zeit, mittelst Fußpartie oder per Bahn zu erreichende Dippoldiswalde, in Bezug auf Garderobe, Reisebedürfnisse, etwa bei Familienfesten wünschenswerthe Geschenke zc. in der That so empfehlenswerthe Geschäfte besitzt, daß bei Bedarf nicht allemal eine Reise nach, oder eine umständliche Bestellung in Dresden gemacht werden muß. Unsere Geschäftsleute sind strebsam und verdienen eine Aufmunterung, die ihnen herzlich zu gönnen ist.

Dippoldiswalde. Wie wir in Dresdner Zeitungen lesen, findet am 20. Juni die diesjährige Versammlung der „Wollenen“ in Sachsen in unserer Stadt statt. Das Programm ist folgendes: Vormittag bis 11 Uhr Empfang der Teilnehmer im Bahnhofs-hotel (Hotelier „Wollgenosse“ Göffel) und freier Austausch von Erfahrungen, 11—1 Uhr Vortrag über die Behandlung Neugeborener in der Wolle und Berathung, um 3 Uhr Spaziergang durch die Stadt und Umgebung, Abends geselliges Beisammensein, eventuell weitere Vorträge und ein Täänzchen, Abfahrt Abends 9 Uhr.

— Vom 1. Juni an dürfen die Krebse, welche seit dem 1. November in der Schonzeit standen, wieder gefangen und verkauft werden. Weibliche Krebse dürfen aber dann, wenn sie Eier an sich haben, weder gefangen, noch feilgeboten werden. Gelangen solche lebend in die Gewalt des Fischers, so sind sie sofort wieder ins Wasser zu setzen.

Dippoldiswalde. Bei der hiesigen Sparkasse wurden im Monate Mai 569 Einzahlungen im Betrage von 53,966 M. 44 Pf. gemacht, dagegen erfolgten 412 Rückzahlungen im Betrage von 52,094 Mark 28 Pf. Sparmarken à 5 Pf. sind 350 Stück verkauft worden.

— Geschäfts-Bericht des Vorschußvereins für Dippoldiswalde und Umg. auf Monat Mai.

Einnahme:

12927	Mark 71	Pf.	Rassenbestand vom vor. Monat.
78	—	—	Stamm-Einlagen.
19	—	20	Eintrittsgelder und Bücher.
10707	—	60	eingezahlte Spar-Einlagen.
14841	—	30	Darlehen.
191	—	10	Zinsen von Staatspapieren.
19979	—	90	zurückgezahlte Vorschüsse.
249	—	84	Provision von Vorschüssen.
592	—	40	Zinsen von Vorschüssen.
59597	Mark 05	Pf.	Summa der Einnahme.

Ausgabe:

30943	Mark —	Pf.	gegebene Vorschüsse.
1459	—	19	gekauft Staatspapiere.
16711	—	—	zurückgezahlte Spareinlagen.
11	—	73	Stückzinsen auf Staatspapiere.
159	—	75	zurückgezahlte Stammeinlagen.
49284	Mark 67	Pf.	Summa der Ausgabe.

☒ **Frauenstein, 1. Juni.** In der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag ist einem hiesigen Geschäftsinhaber der am Hause hängende Musterkasten, worin sich verschiedene Paargeflechte befanden, weggenommen worden. Jedenfalls soll dies ein Dieb sein. Es sei jedoch darauf hingewiesen, daß dergleichen Späße dem Ausführer sehr theuer zu stehen kommen können, da derartige unüberlegte Biß mit Recht streng geahndet werden. Der Urheber dieses Streiches wird darum am klügsten handeln, wenn er baldigt den Kasten wieder an Ort und Stelle bringt.

Der Schwindler R. aus Hartmannsdorf hat nicht nur in hiesiger Stadt, sondern auch in der Umgegend sein Unwesen getrieben. In Hennersdorf hat er dem Gutsbesitzer Sch. 4 M. und dem Gutsbesitzersohn B. 3 M. abgenommen. Schon seit ziemlich 14 Tagen treibt sich R. mit noch einem Strolche in der Gegend von Hennersdorf umher, und hat man Beide schon verschiedene Male im Lehnbusche, am Schafberge u. gesehen, so daß man glaubt, dieselben könnten ihr Lager in der Nähe der genannten Orte haben. Am vorigen Sonnabend wollten deshalb auch Einwohner von Hennersdorf unter Leitung des hiesigen Gendarmen die bezeichnete Gegend absuchen, wurden aber durch das heftige Gewitter davon abgehalten. Möchte es bald gelingen, die beiden, hiesige Gegend unsicher machenden Bagabunden zu verhaften und in Nummer Sicher zu bringen.

Kürzlich begab sich eine Deputation, bestehend aus den Herren Gemeindevorstand Reichelt aus Hennersdorf, Erbrichter Richter aus Ammeltsdorf und Berger aus Sabisdorf nach Dresden in das königl. Ministerium des Innern behufs Einbringung der Bitte um eine Staatsunterstützung für einen in Hennersdorf sich niederlassenden Arzt. Die Nothwendigkeit desselben wurde auch von der Behörde anerkannt, und den petirenden Herren in Folge dessen auch der Bescheid gegeben, daß nach genauer, sachgemäßer Prüfung der Angelegenheit, die Bewilligung einer Summe nicht ausbleiben werde.

Dresden. Nachdem in der letzten Zeit die Synode fleißig gearbeitet hat und mit ihren Aufgaben ziemlich zu Ende ist, dürfte es möglich sein, dieselbe am 9. oder 10. Juni, also noch vor dem Pfingstfeste, zu schließen.

Prinz Georg hat sich mit den Prinzessinnen Mathilde und Maria Josepha am 1. Juni nach Schloß Sibyllenort begeben, während Prinz Friedrich August am selben Tage seine auf 3 bis 4 Monate berechnete Reise ins Ausland angetreten hat.

Freiberg. Vom kgl. Landgericht wurde am 31. Mai als rückfälliger Dieb der Zimmergeselle E. B. Achtenberger aus Dippoldiswalde mit 4 Mon. Gefängniß und 2 Jahren Ehrenrechtsverlust bestraft, weil er im März d. J. der Hausbesitzerin Göhler daselbst einen mehrere Meter langen Holzkloß gestohlen hatte.

In der zweiten Sitzungsperiode des königl. Schwurgerichts, die diesmal nur 3 Tage, den 7., 8. und 9. Juni dauert, kommen insgesammt 4 Fälle zur Aburtheilung und zwar eine Anklage wegen versuchten Mordes, eine wegen versuchten Todtschlags und zwei wegen Verbrechens gegen § 177, 43 des Strafgesetzbuches.

Die Freiburger Schützen Gilde hatte am Sonntage einen Ehrentag, da die von dem König gespendete Fahne unter solennen Festlichkeiten ihre Weihe erhielt. Die genannte Gilde ist eine der ältesten der Freiburger Gesellschaften, denn schon im Jahre 1523 erteilte der Rath zu Freiberg den Büchschützen eine eigene „Schützenordnung.“ Die regelmäßigen Schießübungen haben die dortige Bürgerschaft tüchtig gemacht, Stadt und Land zu verteidigen, wovon die „Defensioner“ Freibergs zur Zeit der Torstenson'schen Belagerung eine glänzende Probe geliefert haben.

Kirchberg. Hier hatte dieser Tage ein Fuhrmann auf einem Holzschlage seinen Wagen mit Reisig beladen und zündete sich, wie so üblich, ein Pfeifchen an. Hierbei hatte er aber nur die Aufmerksamkeit darauf gerichtet, seine Pfeife gehörig in Zug zu bringen, nicht aber darauf, wohin er das Streichhölzchen geworfen hatte. Bald sollte ihm dies klar werden, denn in diesem Augenblick stand der Wagen in Flammen und verbrannte sammt dem Reisig bis aufs Vordergestell.

Zwickau. In der in vergangener Woche stattgefundenen Stadtverordneten-Sitzung stand u. A. auch die Frage der Einführung einer Biersteuer auf der Tagesordnung. Es kam dabei zur Mittheilung, daß die nach dem hiesigen Anlagen-Regulative für Vebreibung der Gastwirthschaft, der Schankwirthschaft und des Kleinhandels mit Branntwein und Spiritus außer dem sonstigen Anlagenbetrage noch besonders zu entrichtende Gemeinde-Gewerbesteuer (selbige beträgt für Gastwirthschaften 60—150 M., für Schankwirthschaften 50—100 M., und für Kleinhandel mit Branntwein und Spiritus 25—80 M.) der Anlagelasse zur Zeit in Summa 16,032 M. einbringe, und ward nachgewiesen, daß der Ertrag einer einzuführenden Biersteuer, mit welcher dann, da es sich um eine Verbrauchssteuer handle, selbstredend obige Gemeinde-Gewerbesteuer in Wegfall zu bringen sei, höchstens 19 bis 20,000 M. betragen würde, wovon dann wieder die nicht unbedeutenden Erhebungskosten in Abzug zu bringen seien, hiernach aber der Gewinn aus der fraglichen Biersteuer-Einführung gegen jetzigen Be-

steuerungsmodus ein sehr fraglicher sei. Es ward schließlich der von dem vereinigten Anlagen-, Finanz- und Rechtsausschusse gestellte, auch vom Rathe acceptirte Antrag: die Frage der Einführung einer Biersteuer hier zur Zeit auf sich beruhen zu lassen, mit allen gegen 6 Stimmen angenommen.

Borna. Beim Scheibenschießen in Drosdorf bei Kierisch trug sich am 27. Mai ein recht trauriger Fall zu. Kaum war das durch das Gewitter unterbrochene Schießen wieder aufgenommen, als das Unglück geschah. Der als Zieler an der Scheibe thätige Schuhmacher Dittrich von Drosdorf hatte bereits das Zeichen gegeben, war aber leider, als ein Schuß fiel, noch in der Schußlinie. Der Unglückliche brach zusammen und verstarb in der darauffolgenden Nacht. Dittrich ist verheirathet und Vater von 4 Kindern.

Leipzig. Der hiesige Aerzteverein hatte kürzlich in Gemeinschaft mit dem Apothekerverein beschloffen, an das Landes-Medizinalkollegium das Ersuchen zu richten, daß das öffentliche Ausbieten von Heilmitteln überhaupt untersagt werde, oder, falls sich das auf Grund des Preßgesetzes nicht durchführen lassen sollte, daß Arzneimittel mit Angabe des Heilwedes erst dann in den Verkehr gebracht und öffentlich angepriesen werden dürfen, wenn sie vom Reichsgesundheitsamte genehmigt sind. Heilmittel, welche aus dem Auslande eingeführt werden, sollen denselben Beschränkungen unterworfen werden. Der Preis der genehmigten Heilmittel soll mit der gesetzlichen Arzneitaxe in Uebereinstimmung gebracht werden. Die oben-erwähnten Vereine haben nun an sämtliche ärztliche Bezirksvereine Sachsens das Ersuchen gerichtet, sich der betreffenden Petition anschließen zu wollen.

Tagesgeschichte.

Berlin. Der Bundesrath wird in Folge der ausgedehnten Session des Reichstages wohl genöthigt sein, seine Arbeiten länger in den Sommer hinein zu verlängern, als es sonst der Fall war. Es ist noch über eine Reihe von Verordnungen Beschluß zu fassen, welche der Kaiser unter Zustimmung des Bundesraths erläßt; indessen sind die Entscheidungen des Bundesrathes, welche bezüglich von Reichstagsbeschlüssen zu treffen sind, beinahe vollständig bereits erfolgt, und es wird in dieser Hinsicht nicht mehr viel zu thun übrig bleiben. Was den Reichstag betrifft, so ist bei den sonst so weit auseinandergehenden Ansichten in demselben in einer Beziehung völlige Uebereinstimmung vorhanden, nämlich in dem Wunsche, dieser endlos langen Session endlich ein Ziel gesetzt zu sehen. Dennoch läßt sich nicht sagen, wie weit die Regierung gewillt ist, darauf einzugehen. In Abgeordnetenkreisen sieht man allerdings die Sache überwiegend so an, daß das Plenum des Reichstags lediglich das Branntweinsteuergesetz zu erledigen haben und darauf der Schluß der Session folgen wird. Die Regierung dagegen hat bekanntlich noch manche andere Pläne, und es steht im Augenblick noch keineswegs fest, ob sie sich entschließen wird, davon Abstand zu nehmen.

Am 30. Mai Vormittags fand in der Kathedrale in Breslau die Consecration des Erzbischofs Dinder durch den Fürstbischof Herzog unter Assistenz der Weihbischofe Gleich-Breslau und Cybichowski-Snefen statt. Der Feier wohnten zahlreiche Vertreter des Adels und der Geistlichkeit von Schlesien und Posen, sowie Deputationen der Erzdiöcesen bei. Nachmittags fand bei dem Fürstbischof ein Diner statt, an welchem die Spitzen der königlichen und städtischen Behörden theilnahmen. Den ersten Toast brachte der Erzbischof Dinder auf Se. Majestät den Kaiser und den Papst aus. „Er (Redner) sei sich der schweren Bürde seines neuen Amtes bewußt, er tröste sich aber damit, daß er sich das Amt nicht selbst verliehen habe. Se. Maj. der Kaiser habe ihm die Anerkennung zu theil werden lassen, von dem Papste sei er berufen und nach dem Gebote: „Gebet dem Kaiser, was des Kaisers ist und Gott, was Gottes“ werde er wie bisher auch in seinem neuen Amte handeln. Auf den hohen Schutz der beiden von Gott geordneten erhabenen Gewalten bauend, trinke er auf das Wohl des heiligen Vaters Leo und unseres ruhmreichen Kaisers Wilhelm.“

Oesterreich. Der Tropfen höhlt den Stein, heißt es im Sprichwort, und viele kleine Angriffe und Verlegenheiten bringen selbst das festständigste Ministerium zu Falle, wenigstens muß dies Minister Taaffe an sich selbst erleben. Wenn er es auch vermochte, schlangengleich sich durch alle Fährlichkeiten, die sich ihm entgegenstellten, hindurchzuwinden und sich immer fester im Ministerfessel zu behaupten — der Petroleumjoll des österreichisch-ungarischen Ausgleiches dürfte der Stein des Anstoßes werden, über den er und sein Ministerium stolpert. Das Deutschtum in Oesterreich kann dadurch nur gewinnen.

Schweiz. Der Umstand, daß der am 20. Mai erlassene Aufruf des Kronpräsidenten Don Karlos

an die Spanier von Luzern erlassen ist, hat zu einer Anfrage des spanischen Gesandten in Bern an den Bundesrath geführt. Nachforschungen, welche der Bundesrath anstellte, haben denn in der That ergeben, daß Don Karlos kürzlich auf der Reise nach Wien durch die Schweiz gekommen und jenen Aufruf von Luzern an das spanische Volk gerichtet hat. Bekanntlich wurde im Jahre 1872 vom Bundesrath die Internirung des Don Karlos und seiner Gemahlin, welche letztere sich damals bei Genf aufhielt und Anlaß zu einer Durchsuhung des von ihr bewohnten Landhauses gab, welche zwei kleine Kanonen zu Tage förderte, beschloffen, worauf aber beide vorjogen die Schweiz ganz zu verlassen.

Italien. Die Cholera will in den versuchten Gegenden Oberitaliens, in Venedig und Bari, durchaus nicht nachlassen. In den letzten Tagen starben in Venedig durchschnittlich 10—12 Personen an der Krankheit.

Rußland. Die russische Regierung hat sich entschlossen, für dieses Jahr auf jede weitere Zoll-erhöhung im Verkehr mit Deutschland zu verzichten, nachdem sie gemerkt hat, wie ungünstig die Meldungen von neuen Zollmaßregeln in Deutschland aufgenommen sind. Es soll das wohl mit dazu beitragen, daß Wir-strauben zu beseitigen, welches bei uns von Neuem gegen unsern östlichen Nachbar rege geworden ist.

England. Eine am 31. Mai abgehaltene Versammlung Chamberlains hat mit 45 von 52 Stimmen beschloffen, gegen die zweite Lesung der Homerule-bill zu stimmen; damit dürfte die Niederlage der Regierung gewiß sein und die Auflösung des Parlaments in naher Aussicht stehen.

Griechenland. Ein griechisches Rundschreiben zeigt die Demobilisirung Griechenlands an und erhebt gegen die Fortdauer der Blokade Einspruch.

Dresdner Schlachtviehmarkt vom 31. Mai.

Der Aufrich war auch heute wieder ein für den gegenwärtig vorliegenden ziemlich schwachen Fleischkonsum viel zu stark und besifferte sich mit 472 Rindern, 748 Läm- und 86 Ungar-schweinen oder in Summa 833 Schweinen, 676 Hammeln und 309 Kälbern. Infolgedessen gestaltete sich das Verkaufsgeschäft in Rindern ungewöhnlich schleppend, in Hammeln und Schweinen sehr langsam und nur in Kälbern ziemlich flott. Primaqualität von Rindern, welche vorzugsweise durch schwere Mastochsen vertreten war, konnte pro Centner Schlachtgewicht nur 48—51 M., Mittelwaare, einschließlich gutemästeter Kühe, bis 39—42 M. erzielen, inebz geringe Sorte schon zu 20 Mark pro Centner Schlachtgewicht abgegeben wurde. Von den Bullen wurden beste Stücke mit 50, mittlere mit 45 und geringe mit 42 Mark pro Centner Fleischgewicht bezahlt. In sämtlichen Rinder-sorten blieben recht bedeutende Posten unverkauft stehen. Für das Paar englischer Lämmer zu 50 Kilo Fleisch wurden 50 bis 53 M., für jenes der Landhammel in denselben Gewichte 42 bis 45 M. und für das Paar Auskuschschöpfe 30 M. angelegt. Auch in allen Hammelsorten blieben Ueberstände. Der Centner Schlachtgewicht von Landfleisch englischer Kreuzung galt 48 bis 51 M. und von Landfleisch zweiter Qualität 45—48 M., während man für den Centner lebend Gewicht von den ungarischen Bakoniern bei durchschnittlich 40 Pfund Tara 47 und 48 M. und von 134 Stück Reddenburgern bei 16—20 Proz. Tara 48—50 M. anlegte. Das Rilo Kalbfleisch wurde je nach Qualität der Stücke wieder mit 75—110 Pfennigen bezahlt. In den Schlachthäusern des Stabissements sind im Laufe der vorigen Wochen 207 Rindern, 245 Hammel, 668 Schweine und 724 Kälber oder in Summa 1844 Stücke geschlachtet worden. — Hochmal's seien Interessenten der hiesigen Schlachtviehmärkte darauf hingewiesen, daß der dieswöchige Markt für Kleinvieh des auf den Donnerstag fallenden Festes halber erst Freitag, den 4. Juni, stattfinden soll.

Kirchliche Nachrichten.

Altengr.

Himmelfahrtstag. Früh 8 Uhr Kommunion und Beichte: Herr Diak. Hauke. Vorm. 9 Uhr predigt Derselbe. Nachm. 1 Uhr Bestände.

Freitag, den 4. Juni. Vorm. 1/9 Uhr zweite Wochenkom-munion: Herr Diak. Hauke.

Sonntag, den 6. Juni (Traudi). Früh 8 Uhr öffentliche Komunion und Beichte: Herr Diak. Hauke. Vorm. 1/9 Uhr predigt Herr Pfarrer Kleinpaul. Nachm. 1 Uhr Bestände und christliche Unterredung mit den konfirmirten Jungfrauen.

Standesamt Hennersdorf.

Monat Mai.

Geburten: Ein Sohn: Lehrer Schleinig hier. — Zimmermann R. F. Jönckens in Schönfeld. — Bergarbeiter E. W. Franke daselbst. — Fabrikbesitzer G. E. Ufer hier. — Eine Tochter: Gutsbesitzer E. R. Voigt hier. — Schmiede-meister Töbner in Ammeltsdorf.

Aufgebote: Kgl. Jagdaußseher R. S. Mende in Bärenfeld mit A. M. Walthier hier. — Sattler R. S. Kemppe mit R. R. Hornuff hier.

Todesfälle: Tochter des Erbrichters E. L. Richter hier, 4 J. 4 M. — Derselben Sohn, 2 J. 8 M. — Sohn des Lehrers Schleinig hier, 13 Stb. — Todgeb. Sohn des Schneidemüllers A. M. Lehmann hier. — Witwe R. Reichelt hier, 77 J. 8 M. — Tochter der ledigen A. A. Richter in Schönfeld, 11 M. 3 J.

Sparkasse zu Pöckendorf.

Nächster Expeditions-Tag: Sonntag, den 6. Juni, Nach-mittags 3—6 Uhr.

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung, das Maas- und Gewichtswesen betreffend.

Die Ortspolizeibehörden (Bürgermeister der kleinen Städte, Gutsvorsteher und Gemeindevorstände) des Bezirkes werden auf die ihnen in diesen Tagen in je 2 Exemplaren zugehende, an Stelle der diesfalligen Instruktion vom Jahre 1874 tretende „Anleitung über die wegen des Maas- und Gewichtswesens vorzunehmenden Revisionen“ hiermit besonders aufmerksam gemacht und angewiesen, dafür Sorge zu tragen, daß dieselbe bei den vorzunehmenden Maas- und Gewichtsrevisionen allenthalben gehörige Beachtung findet.

Dippoldiswalde, am 31. Mai 1886.

Königliche Amtshauptmannschaft.
von Kefinger.

Semig.

Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen des Kürschnermeisters **Gustav Adolph Jensch** in Dippoldiswalde wird heute am 1. Juni 1886, Nachmittags 4 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.

Der Rechtsanwalt **Weinert** in Dippoldiswalde wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 28. Juni 1886 bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlussfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie

über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falles über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

Mittwoch, den 7. Juli 1886, Vormittags 9 Uhr,
vor dem unterzeichneten Gerichte, Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabsolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 28. Juni 1886 Anzeige zu machen.

Königliches Amtsgericht zu Dippoldiswalde, am 1. Juni 1886.

(gez.) Klemm.

Veröffentlicht: Grubbe, Gerichtsschreiber.

Waldgras-Auktion.

Donnerstag, den 10. Juni, von früh 8 Uhr an, soll im **Saßhof zu Bärenfels** die diesjährige Grasnutzung auf

Bärenfelder Revier

— mit dem Reviertheil Brand beginnend — bedingungsweise öffentlich versteigert werden.

Königl. Revierverwaltung Bärenfels, den 31. Mai 1886.

D. Klette.

Allgemeiner Anzeiger.

Zur Hauptversammlung des landwirthschaftlichen Kreisvereins zu Dresden,

welche **Montag, den 7. Juni d. J.,** Vormittags von 1/2 12 Uhr an, im Saale des Hotel „Apler“ in **Pirna** stattfindet, werden alle Mitglieder des Kreisvereins, sowie sonstige Landwirthe, Freunde und Förderer der Landwirtschaft hiermit ergebenst eingeladen.

Tagesordnung:

1. Eröffnung und Begrüßung der Versammlung.
2. Erstattung des Geschäftsberichtes.
3. Vortrag des Herrn Dr. Hugo Grahl aus Berlin: „Wünsche zur Verbilligung der Pflanzenproduktion“.

Niederfedlich und Freiberg, im Mai 1886.

Das Direktorium des landwirthschaftlichen Kreisvereins zu Dresden.
H. Käferstein, Vorsitzender. **H. Münzner**, Kreissekretär.

Auktion.

Sonnabend, den 5. Juni, Nachmittags 3 Uhr, soll vor dem hiesigen sogenannten Spritzenhause ein gebrauchter, aber noch in gutem Zustande befindlicher **Leichenwagen** unter den vor der Auktion bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend versteigert werden.

Reinholdshain, den 29. Mai 1886.

Der Gemeinderath. **Loße**, G.-B.

Reisig-Auktion.

Nächsten Sonnabend, als den 5. Juni, von früh 8 Uhr an, sollen auf **Rassauer Flur**, 5 Minuten von der Rathsmühle und der alten Wäsche gegenüber

ca. 110 Schock **Reisig**,
eine Parthie **Klappelholz**

gegen Baarzahlung versteigert werden.

Abschuh ist gut.

Bienenmühle.

S. A. Fischer.

Holz-Auktion.

Montag, den 7. Juni d. J., verauktioniren wir von Nachmittags 2 Uhr ab auf unserem auf dem Grundstück des Herrn Gutsbesitzer **August Böhme** in **Rötchenbach** gelegenen Holzschlag

ca. 40 Haufen **Abraumreisig**,
12 Haufen **Abfallspitzen** und
6 **Stockparzellen**;

ferner **Dienstag**, den 8. Juni d. J., von Vormittags 10 Uhr ab auf unserem auf dem Grundstück des Herrn Gutsbesitzer **Friedrich Böhme** in **Hartmannsdorf** gelegenen Holzschlag

ca. 1600 Stück **3—8 cm-Stangen**,
5 Haufen **Abfallspitzen** und
12 **Stockparzellen**

gegen Baarzahlung an den Meistbietenden unter den vor den Auktionen bekannt zu machenden Bedingungen.

Tamm & Seewald aus **Döbeln**.

Kapitale

von **2000 bis 30 000 Mark** aus Privathand, sowie Kassengelder in jeder Höhe sind gegen vorzügliche hypothekarische Sicherheit unter günstigen Bedingungen auszuliehen durch

Rechtsanwalt **Weinert**, Dippoldiswalde.

Todes-Anzeige.

Sonntag Abends 10 Uhr verschied sanft nach kurzem Krankenlager unser guter Gatte, Bruder und Schwager, der Schuhmachermeister

Friedrich Reichel.

Dies zeigt schmerz erfüllt nur hierdurch an **Dbercarsdorf**, den 1. Juni 1886.

A. v. v. Reichel.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 3. Juni, Nachmittags 3 Uhr statt.

Todes-Anzeige.

Lieben Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß heute Mittag 11 Uhr unser guter Gatte und Vater, der

Mühlenbesitzer Ernst Dietze,

sanft entschlafen ist. Um stilles Beileid bitten

Jaunhaus, den 1. Juni 1886.

Die trauernden Hinterlassenen.

Die Beerdigung findet Freitag, den 4. Juni, statt.

Eine Wirthschaft.

sehr gute Felber, alles in einem Striche vom Hofe weg, ganz wenig Berg, ist zu verkaufen und bei einer Anzahlung von 1500 Thaler zu übernehmen in **Dossendorf Nr. 28.**

Eine schöne **Wirthschaft**, neue Gebäude, mit 12 Scheffel angrenzendem Feld, mit voller Ausstattung, nahe an Freiberg gelegen, kommt bald zum Verkauf. Auskunft darüber ertheilt

C. Börner, Freiberg, Bergstraße 32.

Eine Wirthschaft.

10 Scheffel Feld und Wiese, auszug- und herbergsfrei, ist Krankheit halber zu verkaufen oder auf ein kleines Hausgrundstück zu vertauschen. Näheres bei **Georg Matthes**, am Kirchplatz.

5000, 3400, 3000, 2500, 2000 und 1500 Mark zu event. 5 Prozent dauernd auszuleihen.

Preisler.

2000 bis 2500 Mark

werden gegen sichere Hypothek auf ein Landgrundstück zum 1. Juni d. J. zu borgen gesucht.

Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Roggenkleie und Schwarzmehl

verlaufe ich unter Tagespreis.

C. Karnahl, Ulberndorf.

Eröffnung der Kaltwasser-Bade-Anstalt.

Geöffnet von früh 8 bis Abends 8 Uhr.

Billets sind zu entnehmen bei den Herren Kaufleuten **H. A. Linde**, **W. Dreßler**, **Künzelmann's** Nachfolger und **Dow. Loße**.

Zellenbad 15 Pf., Bassinbad 10 Pf., Kinderbad 6 Pf.

Die Bade-Verwaltung.

Phönix-Gußstahl-Sensen,

sowie

Gemskopf- u. Siebenstern-Sensen,

jedes Stück mit Garantie,

Sicheln, Wegsteine, Weghörner, Dängelhämmer empfiehlt in großer Auswahl zu den äußerst billigsten Preisen

Hugo Beger's Wwe. Nachfolger.

Mess-Neuheiten in Porzellan, Glas, Alabaster, Cuivre-poli, zu jedem Geschenk passend, besonders **Schmucksachen** vom Billigsten bis zu dem Feinsten treffen täglich ein bei

Robert Kunert,

Oberthorplatz.

Um irrigen Ansichten meines 50-Pf.-Bazars wegen zu begegnen, bemerke noch, daß ich mein Lager in allen besseren Sachen nicht reducire, sondern immer, der Neuzeit entsprechend, fortiren und vergrößern werde und um gütigen Zuspruch bitte.

Watt-Decken

(Einslage garantiert neue Baumwolle), empfiehlt billigt, sowie Bestellungen auf Decken von **Woll-Atlas** und anderen Stoffen, mit Einslagen von Baumwolle, weißer Wolle oder Daunen, mit gestickten Monogramms, werden schnellstens ausgeführt.

Oscar Näser, am Kirchplatz.

Alleinverkauf für Dippoldiswalde

Schutzmarke.

von

Medicinal-Tokayer.

Durch den directen Bezug aus den Kellereien des Weinbergbesizers **Ern. Stein** in **Erdö-Bénye** bei **Tokay** (Ungarn), bin ich im Stande, von den grössten Autoritäten chemisch analysirt, garantiert echten Tokayer-Wein zu Engros-Preisen im Detail zu verkaufen.

Wilhelm Dressler, am Markt.



Zimmer Neuheiten

von fertigen Manteletts, Jaquettes und Regenmänteln zu allerbilligsten Preisen bei
Ecke der Herrengasse, gegenüber dem Rathhaus. **Hermann Näser,** Ecke der Herrengasse, gegenüber dem Rathhaus.

Julius Herschel, Uhrmacher,
Dippoldiswalde, Brauhofstraße Nr. 310,
empfiehlt Regulatore, Wand- und Taschenuhren,
Reisewecker u. s. w. unter reeller Garantie.
Reparaturen, der Arbeit angemessen, billig.

Alle Sonn- und Festtage verschiedene
Sorten neubackenen **Kuchen**, sowie
täglich frische Hörnchen, Brezeln, Zwieback empfiehlt
Dippoldiswalde. **B. Siebold, Bäckerstr.**

Speise-Kartoffeln,
sowie Futter-Kartoffeln verkauft billigt
Burchardswalde bei Weesenstein.
Klinger, Pächter.

Den- und Düngergabeln, mit und ohne
Stiel, eis. Rechen, Hacken, Spaten, Schaufeln
empfiehlt in guter Waare, bei großer Auswahl
zu den billigsten Preisen

Robert Kunert,
Oberthorplatz.

Gartenspreizen,
eiserne Gartenbänke mit Holzfuß
empfiehlt **Gustav Jäppelt.**

Steppdecken
und
reinwollene Schlafdecken
zu allen Preisen
bei **Hermann Näser,**
Ecke der Herrengasse, gegenüber dem Rathhaus.

500 Pariser Ueberzieher
nebst Anzügen
nur einen Monat getragen; desgl. werden neue Güte
à Stück 2 M. 50 Pf., verkauft.
Große Auswahl von
modernen Stoffen
bester Qualität. Bestellungen nach Maß werden
prompt ausgeführt: Dresden, Galeriestraße 11,
1. Etage, im Bäckerhause, bei
L. Herzfeld.

Holz-Konservierung.
Der Unterzeichnete empfiehlt sein Lager von
Carbolineum Avenarius
zur geneigten Beachtung.
A. F. Merkel in Rastau.

Frisch gebrannten Kalk
empfiehlt **Heinrich Fischer, Spielwaarenhdlg.,**
Babergasse, früher Kaden.



Die neuesten
Elssasser Waschkleiderstoffe,
direkt bezogen,
empfiehlt in großer Auswahl zu billigsten Tagespreisen
Hermann Näser,
Ecke der Herrengasse, gegenüber dem Rathhaus.

Maximilian Bemmrich, Dippoldiswalde,

Druck und Verlag von Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Kron-Diamant-Sense



(schönste Façon),
Gemskopf- und Guß-
stahl-Sensen, blau und
gelb, in nur vorzüglichen
Qualitäten, jedes Stück
mit Garantie, sowie Si-
cheln, Steine, Hörner,
Wärfe, Dämmer und Amböschchen, Peurechen
empfiehlt in nur guter Waare, bei den denk-
bar billigsten Preisen, in größter Auswahl
Robert Kunert, Oberthorplatz.

Schneidespähne

sind wieder vorrätzig bei
C. Karnahl, Ulberndorf.

steckbare Krautpflanzen

sind zu verkaufen in **Lungkwitz Nr. 31.**
Zwei ganz gute, hochtragende Zug-
und Buchtkübe sind sofort zu verkaufen in der
Schmiede zu Obercarsdorf.
Heinrich Sporbert.

Damen-Pension.

Auf Tage, Wochen u. finden ältere u. j. Damen
freundliche Aufnahme bei **Frl. Beeg, Dresden,**
Wettinerstraße 22 zweite Etage.

Ein fleißiges, ordnungsliebendes Mädchen sucht
Stellung als Hausmädchen.
Zu erfahren in der Expedition dieses Blattes.

Ein zuverlässiger **Brettschneider** kann sofort
in Arbeit treten in der
Schneidemühle zu Bärenbeke.

Maurer

werden gesucht bei **Dittel & Schmidt,**
Spinnerei in Cosmannsdorf.

Eine freundliche **Wohnung** ist zu vermieten.
Näheres Schulgäßchen Nr. 137.

3 Stuben sind anderweit zu vermieten u. 1. Juli
zu beziehen bei **Planig, Dippoldiswalde.**

Restauration Berreuth

Heute Donnerstag, Himmelfahrt,
Garten-Concert
vom Musikchor der freiwilligen Feuerwehr
zu Dippoldiswalde.

PROGRAMM.

- Erster Theil.**
1. Mit leichtem Schritt. Marsch A. Weis.
 2. Concert-Ouverture A. Schwenke.
 3. O wie einjam A. Weis.
 4. Deutsche Melodien. Walzer A. Schwenke.
- Zweiter Theil.**
5. Phantastestück W. Semper.
 6. Fortuna-Quadrille C. Gurth.
 7. Duett „La patrie des Hyronnelles“
(Solo für Tromba und Posaune.)
Walzer W. Semper.
 8. Im grünen Thal. Walzer W. Semper.
- Dritter Theil.**
9. Lieber-Album. Polpourri A. Schwenke.
 10. Der gemütliche Sachse. Concert-Polka
(Solo für Cornet a Piston.)
D. Seidel.
 11. Der Mensch soll nicht stolz sein. Lied
(Solo für Tromba)
Reichardt.
 12. Im Sturm. Galopp C. Sidam.

Nach dem Concert Ballmusik
vom vollen Chore und **Einweibung des**
neu decorirten Saales, wobei mit Kaffee und
Kuchen bestens aufwarten wird und wozu ergebenst
einladet
C. Menck.

Heute zum Himmelfahrtstage empfiehlt
neubackene Plinzen
Frau verw. **Siebert.**

Hotel zum goldenen Stern.
Zum Himmelfahrtstage
Tanzmusik,
wozu ergebenst einladet **S. Stephan.**

Reichskrone **Dippoldiswalde.**
Zum Himmelfahrtstage **Tanzmusik.**
W. Seibold.

Waldschlösschen Dönschten.
Zum Himmelfahrtstage
Archbesetzte Tanzmusik
vom Oberfrauendorfer Flemming'schen Chor,
wozu ergebenst einladet **Adolph Reichel.**

Gasthof zu Johnsbach.
Sonntag, den 6. Juni,
Kinder-Concert (Streichmusik)
von den Gebrüdern **Sennig** aus Glasbütte.
Anfang 8 Uhr. Eintritt 25 Pf.
Nach dem Concert **öffentliche Ballmusik.**
Hierzu ladet ganz ergebenst ein **F. Werdt.**

Gasthof zur guten Hoffnung in Rastau.
Sonntag, den 6. Juni,
Jungfern-Ball,
wozu ich die geehrten Jungfrauen zu Rastau ergebenst
einlade. Für gute Speisen und Getränke ist bestens
gesorgt. **Richard Wehner.**

Gasthof zu Oberreichstädt.
Sonntag, den 6. Juni,
Jugendvereins-Vogelschiessen,
wozu freundlichst einladet **der Vorsteher.**
Gäste, durch Mitglieder eingeführt, sind willkommen.

Sonntag, den 6. Juni,
Kränzchen
des Gesangvereins zu Falkenhain,
wozu ergebenst einladen **d. B.**
Gäste sind willkommen.

Landwirthsch. Verein Schellerhau-Bärenfels.
Sonntag, den 6. Juni, Nachmittags 4 Uhr, im
Gasthof zu Niederpöbel Vortrag: Unfall-
u. Krankenversicherung landwirthschaftl. Arbeiter.
Gäste willkommen. **D. B.**

Dresdner Productenbörse vom 31. Mai.

Weizen, weiß, int.	168-175	Winterweizen, int.	—
do. fremd weiß	170-185	Leinfaat, feine . . .	260-270
do. deutsch br.	162-168	Leinfaat, mittel . .	235-250
do. fremd gelb	168-188	Rübsl, raffinirt . .	51,00
do. neu, deutsch . .	—	Rapskuchen, inländische	12,00
do. do. engl.	158-164	do. runde	12,00
Roggen, inländischer	140-143	Malz	20-28
do. neuer	—	Kleesaat, roth	—
do. russisch	132-145	do weiß	—
do. fremder	140-145	do schwebisch	—
do. galizisch	—	Lynette	—
Gerste, inländ.	135-150	Weizenm., Kaiserausg.	32,00
do. böhm. u. mähr. . .	155-170	Griesler-Ausgug . . .	29,00
do. futter	115-125	Semmelmehl	27,00
Hafer, inländ.	140-150	Bäcker-Rundmehl . .	25,00
do. russischer	133-138	Griesler-Rundm. . . .	21,50
do. böhmisch	145-152	Pohl-Mehl	16,00
Maiz, Guquantine . . .	132-142	Roggenmehl, Nr. 0 . .	24,00
do. rumän. alt	125-135	Nr. 0/1	23,00
do. amerik.	125-128	Nr. 1	22,00
Erbsen, Kochw.	165-180	Nr. 2	19,00
do. Futterwaare	130-135	Nr. 3	16,00
Saatersb.	140-150	Futtermehl	13,00
Wohnen	130-180	Weizenkleie, grobe . .	9,50
Widen	138-152	do. feine	9,40
Buchweizen, inländ. . .	160-165	Roggenkleie	11,00
do. russisch	150-160	Spiritus per 100 Liter	37,00
Winterrap.	—		

Sparkasse zu Kreitscha.
Jeden Sonntag geöffnet von Vormittags 11-12 Uhr
und Nachmittags von 3-1/2 Uhr.

empfiehlt **Manufaktur-, Mode-, Leinen-**
waaren, Herren-, Damen- und Kinder-
Garderobe zu den billigsten Preisen.